



Jahresbericht des Hochschulrats der Hochschule Schmalkalden 2022

Der Hochschulrat berichtet gem. § 34 ThürHG über seine Arbeit im zurückliegenden Jahr 2022 wie folgt:

In 2022 hat der Hochschulrat sich zu drei Sitzungen getroffen. Im Zentrum der Aussprachen standen die Befunde und Erfahrungen aus der Fortdauer der pandemiebedingten Einschränkungen, die Gesamtsituation der Hochschule in Schmalkalden sowie die damit korrespondierenden Entscheidungen und Maßnahmen, insbesondere auch mit den ihnen zuzuordnenden Zukunftsaspekten (Studierendenzahl, Strategien der Profilpflege und -erweiterung), die Folgen der veränderten Energieversorgungsbedingungen und die wirtschaftliche Basis der Arbeit der Hochschule. Grundlage der zu diesen Schwerpunkten geführten Diskussionen waren im Wesentlichen die Berichte des Präsidenten und des Kanzlers sowie auch die von Wirtschaftsprüfer Jahr (KPMG) gegebenen Erläuterungen zu den Jahresabschlüssen der Hochschule.

Zum Themenfeld „Zustand und Entwicklungsperspektiven der Hochschule Schmalkalden“ wurden die Ausführungen der Hochschulleitung zum Leistungsstand der Hochschule, wie ihn die Ergebnisse zu den für die Hochschule maßgeblichen Ziel- und Leistungsvereinbarungen belegen, mit Beifall positiv aufgenommen. Insbesondere die sich stabilisiert habenden Zahlen zu den Neueinschreibungen und die Resultate der internationalen Vernetzung der Hochschule bestätigen die Richtigkeit und Nachhaltigkeit der in den zurückliegenden Jahren eingeschlagenen Gesamtstrategie der Hochschulleitung. Die aktuellen Befunde wurden vor diesen Hintergründen unter Einbezug der sich daraus ergebenden Entwicklungsmöglichkeiten besprochen.

Soweit es um die coronabedingten Beschränkungen gegangen ist, hat der Hochschulrat mit Interesse den Bericht seines Vorsitzenden über ein im Beisein des Präsidenten und des für Studium und Internationale Beziehungen zuständigen Vizepräsidenten mit Studierenden geführtes Gespräch aufgenommen. Danach wird die Rückkehr zu Präsenz-Lehrveranstaltungen einhellig begrüßt; es wird aber auch dafür plädiert, dass in die Präsenz-Kommunikation einige bei Online-Vorlesungen gemachte Erfahrungen einbezogen werden. Diese Überlegungen waren verbunden mit Erörterungen zur weiteren digitalen Ausstattung der Hochschule und zu ihrer lokalen wie überlokalen Vernetzungssituation – nicht zuletzt auch mit den finanziellen Bedingungen solcher Maßnahmen.

Der bereits genannte und als durchaus befriedigend bewertete Stand der in 2022 vorgenommenen Neueinschreibungen war ein wichtiger Ansatz für die Diskussion der unabhängig von den aktuellen Krisensituationen einzuschätzenden Entwicklungsperspektiven. Die Tatsache, dass die beschriebene Stabilisierung sich trotz dieser Krisen ergeben hat, bedeutet nicht, dass bei Wiederkehr des Normalzustands die langjährigen Sorgen der Hochschule endgültig der Vergangenheit angehören. Bei diesen Fragestellungen konnte der Hochschulrat



immer wieder die Offenheit der Hochschulleitung und deren Bereitschaft zu weitreichenden Weichenstellungen sowohl in der allgemeinen Organisation der Hochschule als auch im Personalsektor erfahren. Teil dieser die Sitzungen des Hochschulrats bestimmenden Überlegungen war stets auch das aktuelle Gewicht der transnationalen, ja interkontinentalen Verbindungen der Hochschule und die sich daraus ergebenden Folgerungen, sei es für die sprachliche Gestaltung von Lehrveranstaltungen, sei es hinsichtlich der Lebensbedingungen ausländischer Studierender in Südthüringen, auf dem Campus und nicht zuletzt in der Stadt Schmalkalden sowie der Integration in einheimische Unternehmen.

Was die Qualität der Hochschul-„Produkte“ sowie das nationale wie grenzüberschreitende Ansehen der Hochschule und letztlich auch die Existenz der Hochschule in Schmalkalden entscheidend bestimmende Finanzausstattung angeht, war für den Hochschulrat beruhigend zu erfahren, dass die Arbeitsbasis der Hochschule in dieser Hinsicht als ausreichend beschrieben wird. In diese Bewertung sind mittelfristig auch die kommenden beiden Jahre einbezogen.

Mit Betroffenheit und Sorge hat der Hochschulrat indessen bei sämtlichen Sitzungen in 2022 – zuletzt bei der Erörterung des Wirtschaftsplans 2023 – zur Kenntnis genommen, dass perspektivisch massive Belastungen vorhersehbar sind, weil von der Hochschule „umfangreichste Sparmaßnahmen und ertragssteigernde Maßnahmen“ erwartet werden, wobei auch weitreichende Einschnitte keineswegs ausschließen, dass die Hochschule dann ihren Kernaufgaben nicht mehr gerecht werden kann.

Der Hochschulrat verkennt nicht, dass die politisch berufenen Instanzen Restriktionen einfordern, welche, sofern sie unabweisbar sind, mit gleicher Betroffenenintensität umgesetzt werden müssen. „Gleich“ bedeutet jedoch nicht zwingend arithmetische Gleichheit. Es muss daher möglich sein, die Besonderheiten einer Hochschule im Blick zu behalten. Dazu gehört bei der auf eine 120-jährige Erfolgsgeschichte stolze Hochschule Schmalkalden nicht nur ihre – für Thüringen – „singuläre“ geographische Lage im Süden des Freistaats. In Rechnung zu stellen wären bei derartigen Entscheidungen nach der in mehreren Diskussionen entstandenen Meinung des Hochschulrats auch die Folgen der im Dezember 2021 stattgefundenen Herausnahme der Hochschule Schmalkalden aus dem mit Unionsmitteln (EFRE) finanzierten Vertrag über die Lieferung von Hardware-Komponenten und über die Erbringung von der Ertüchtigung der IT-Struktur dienenden Leistungen. Diese in rechtlicher Hinsicht keineswegs zwingende Entscheidung hat die Hochschule Schmalkalden in ihren finanziellen Arbeitsgrundlagen erheblich getroffen. Auch wenn anzuerkennen ist, dass ein gewisser Ausgleich stattgefunden hat, muss der Vorgang bei in naher Zukunft anstehenden, die Finanzausstattung der Thüringer Hochschulen betreffenden Entscheidungen sein Gewicht behalten.

Insgesamt kann der Hochschulrat über ein Jahr berichten, in dem er seine Aufgabe auf der Basis einer erfreulich guten Kooperation mit der Hochschulleitung erledigen konnte. Die dabei erlebte Offenheit, das Engagement und die Bereitschaft des Präsidiums zu fundierter, zukunftsorientierter und gestaltungsfreudiger Führung haben den Hochschulrat sehr positiv beeindruckt.

H.-J. Bauer
Vorsitzender des Hochschulrats